

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 39

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 39.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis pro Semester ist freileb durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion. Oberst v. Stoffel und Major von Egger.

Inhalt: Hygiene und Militärwissenschaft. — Der Entwurf einer neuen schweizerischen Militärorganisation von Herrn Bundesrat v. Welti, mit besonderer Berücksichtigung der das schweizerische Unteroffizierkorps betreffenden Bestimmungen. Referat hierüber an das Centraleomite des eidg. Unteroffiziersvereins, von Robert Münzger, Wachtmeister in St. Gallen. Mai 1870. (Gekrönte Preisaufgabe.) — Verschiedenes: Die Berichte des Oberst v. Stoffel, früheren französischen Militärbevollmächtigten in Berlin. (Schluß.)

Hygiene und Militärwissenschaft.

Seitdem das eidgenössische Militärdepartement im Jahre 1869 die Weisung ertheilte, es sei in Zukunft an allen Militärschulen auch Hygiene vorzutragen, scheint denn doch die Wichtigkeit dieses Faches für die Militärwissenschaft auch bei uns zu allgemeinerer Erkenntniß gekommen zu sein. — Es möge mir erlaubt sein, in diesen Blättern einige Worte über die Bedeutung der Gesundheitslehre als Mittel zur Erreichung des Kriegszweckes niedergelegen.

Im Alterthum finden sich die Gesundheitsregeln vielfach als Kultusvorschriften. So ist bekannt, wie das alte Testament von Vorschriften über Abwaschungen, Bäder, Beschneidung, Fasten u. s. w., welche alle das körperliche Wohlbefinden des jüdischen Volkes bezeichnen, förmlich wimmelt. Anderseits beweisen uns bauliche Überreste, die wir aus den alt-römischen Zeiten finden, welch' hohe Bedeutung die Hygiene auch bei diesem alten Kulturvolke gefunden hatte. Großartige Badeanstalten, stundenlange Wasserleitungen, die Cloaca maxima, alle diese Bauwerke bedeuten Vorsorge für Reinlichkeit, gute Trinkwasser und Abfuhr der Auswurfsstoffe. Wir, die wir uns einer hohen Kulturstufe rühmen, haben die große Wichtigkeit dieser Maßregeln erst nach schweren Opfern wieder erkennen gelernt und es ist erst, seitdem Europa von verheerenden Seuchen, wie Typhus und Cholera überzogen wurde, daß, seit wenigen Jahrzehnten nur, wir für die Lehren der Hygiene zugänglich geworden sind.

Die Engländer waren die Ersten, welche sich die Frage vorlegten, warum denn die Cholera ungleich verheerender in denjenigen Stadttheilen Londons auftrete, welche ihr Trinkwasser aus mehr flüssig-

wärtig gelegenen Stellen der Themse bezogen, als andere Stadttheile, welche ihren Wasserbedarf von oberhalb Chelsea her aus dem großen Flusse herunterleiteten. Man fand bald, daß diese Verhältnisse in inniger Beziehung einerseits mit dem durch Choleraauswurfsstoffe bereits verunreinigten Flusswasser, anderseits mit der reinern Bezugssquelle aus dem noch nicht in den Cholerabezirk eingetretenen Strome waren. Wie sich auf diese Weise die hohe Wichtigkeit eines reinen Trinkwassers durch höhere oder niedrigere Prozente der Sterblichkeit unter der Bevölkerung beurkundete, je nachdem das Wasser durch mehr oder weniger große Mengen faulender organischer Stoffe verunreinigt war, so ist man im Laufe der Zeit und in Verbindung mit dem Aufsuchen reiner Trinkwasserquellen zur Einsicht gekommen, welche' eminente Wichtigkeit einer gehörigen Abfuhr der menschlichen Excremente und der Küchenabfälle für eine enge zusammenwohnende Bevölkerung inne wohnt. Man ist auch da durch Schaden flug geworden und hat gefunden, daß diese massenhaft faulenden Stoffe theils durch Durchtränkung des Grundes und daheriges Eindringen in die Wasserleitungen, theils durch die unmittelbare Verunreinigung und Schwangerung unserer Atemluft mit schädlichen Gasarten und mikroskopischen Schimmel- und Sporenbildungen die Bevölkerung in hohem Maße der Gefahr schlimmer Erkrankungen aussetzen. Es war gewiß nicht ohne Grund, daß Prof. Biermer in Zürich Ruhr, Typhus und Cholera als Abtrittskrankheiten bezeichnete, und es lag daher auch sehr nahe, daß vor Allem aus für gehörige Kanalisation der großen Städte zu sorgen sei.

Auf diese Weise traten plötzlich die großen Fragen der Trinkwasserversorgung, der Abfuhr der Auswurfsstoffe und der Durchlüftung